

# Mit Windel und Karabiner



*Informationen für Familiengruppenleiter  
und Familiengruppenleiterinnen*

**2015/Thema Baum**



## Impressum

**Herausgeber:** Deutscher Alpenverein, Ressort Breitenbergssport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, Tel. 089/140 03-0, E-Mail: [info@alpenverein.de](mailto:info@alpenverein.de), Internet: [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) | **Fotos:** Andrea Ascherl-Wisgickl, Lena Behrendes, Thilo Brunner (S. 28), Birgit Eder, Christine Frühholz, Monika Glasl, Gerhard Hagen (S. 21), Jens Werchau, DAV-Archiv | **Redaktion:** Dr. Caroline Chaillié, Stefan Winter | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Druck:** Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning | **Auflage:** 1000 Exemplare, Juli 2015

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	3
<hr/>	
<b>Thema: Baum</b>	
Bäume erleben – Spiele und Aktionen	5
Werken mit Holz	14
Baum Geschichten	16
Baum Lieder	17
Baum Buchtipps	17
Baum Kunst	18
Ab in die Bäume! Mobile Seilaufbauten	19
Baum Café	22
<hr/>	
<b>Neues vom Familienbergsteigen</b>	
<b>Ausbildung</b>	25
Kommission Familienbergsteigen	26
<hr/>	
<b>Familien unterwegs</b>	
Familienfreundliche Hütten	28
Infos zu Trinkwasser auf Hütten	29
Mehrtagestour mit Kindern: Der Ötscher	30
<hr/>	
<b>Familien sport und Familienpolitik</b>	
Regionalworkshop Kaufbeuren	34
<hr/>	
<b>Aus den Landesverbänden</b>	
Nordrhein-Westfalen	35
Baden-Württemberg	35
<hr/>	
<b>Literaturtipps</b>	36
<hr/>	





# Vorwort

## **Faszination Baum**

*Der Wald ist ein wunderbarer, geheimnisvoller Ort, der dazu beitragen kann, in Kindern eine tiefe Naturverbundenheit zu verwurzeln. Sei es im heimischen Wald oder in den Bergen, wo ein einzelner Wetterbaum oder ein knorriger alter Ahorn unsere Sinne berühren und unsere Phantasie beflügeln kann.*

*Die Beziehung des Menschen zu Bäumen ist uralte und eine ganz besondere – egal ob in der Kultur der Indianer, der Kelten oder anderer Naturvölker. Es ist auch noch gar nicht so lange her, dass der Baum in unseren Breiten nicht nur als Nutzpflanze diente oder der Wald als Kulisse für Outdoor-Sport, sondern als der Baum ein geachteter Begleiter des Menschen war, z. B. als Dorflinde, unter der Recht gesprochen oder getanzt wurde oder als Marienbaum, als Ort religiöser Marienverehrung. Die vielschichtige Beziehung der Menschen zu Bäumen lässt sich heute noch in Märchen, Mythen und Bräuchen erahnen.*

*Alte Laubwälder mit ihren urwüchsigen Bäumen sind Orte, an denen wir Ruhe und Geborgenheit finden und neue Kraft schöpfen können. Der Kreislauf der Jahreszeiten lässt sich nirgends so gut beobachten wie an einem Laubbaum mit seinem wechselnden Farbspiel des Blätterkleids. Rinde ertasten, Bucheckern schmecken, den Geräuschen des Waldes lauschen und den Gerüchen nachspüren, im Wald sind alle Sinne angesprochen.*

*Bäume in Aktionen mit der Familiengruppe einzubeziehen, hierfür gibt es eine breite Palette an Möglichkeiten; ein kleines Spektrum ist in diesem Heft vorgestellt.*

*Artenkenntnis ist hierfür nicht unbedingt notwendig. Setzen wir uns aber mit den Besonderheiten einzelner Arten auseinander und fangen an zu verstehen, wie das komplexe Ökosystem Wald funktioniert, kann das sehr spannend sein.*

*Wer tiefer einsteigen möchte, kann 2016 die erstmals angebotene Familiengruppenleiter-Fortbildung „Pflanzenkunde für Familiengruppen“ besuchen und sich noch mehr von Bäumen und anderen Pflanzen faszinieren lassen.*

*Caroline Chaillié  
Familienbergsteigen*

*Ressort Breitenbergssport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung*



# Baum

„In den Wäldern sind Dinge, über die nachzudenken man jahrelang im Moos liegen könnte.“ Franz Kafka

## Bäume erleben – Spiele und Aktionen rund um den Baum und in den Wäldern

### Einen Baum verzaubern

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 Jahren

**Zeitbedarf:** ca. 1 Stunde

**Material:** z. B. selbstgemachte Knete

**Ort:** lichter Wald ohne struppigen Bodenbewuchs

**Art der Aktivität:** ruhig, faszinierend

**Beschreibung:** Am schönsten ist es, in Kleingruppen zu „werkeln“ und die Bäume, Baumstümpfe oder Äste mit Material aus der Natur und etwas Knete zu verzaubern, v.a. wenn viele kleinere Kinder mitmachen. Bei dieser Aktion können alle TN ihrer Phantasie freien Lauf lassen, v.a. wenn eine entsprechende Geschichte vorab erzählt wird.

Alternativ können auch große Rindenstücke als „Geister“ verwandelt werden. Das lässt sich auch gut bei schlechtem Wetter in der Hütte durchführen.

#### Rezept für Knete

400 g Mehl

200 g Salz

2 EL Alaun (Apotheke)

3 EL Babyöl

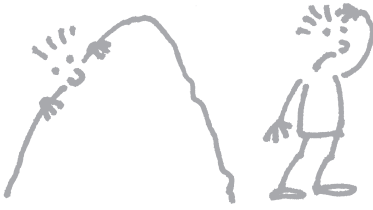
Lebensmittelfarbe

450 ml kochendes Wasser zum Schluss zugeben

Alles gut verrühren, die Masse soll schön geschmeidig sein. In einer Tupperdose o.ä. ist die Knete mehrere Wochen haltbar.



## Bau(m)meister unter sich



### Der größte Laubhaufen der Welt

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 - 99 Jahren

**Zeitbedarf:** soviel wie nötig

**Ort:** Wald ohne struppigen, steinigen Untergrund

**Art der Aktivität:** schnell, aktiv, gemeinsam, lustig

**Beschreibung:** Ein Baumeister scharft seine Gehilfen um sich, um in Windeseile den größten Laubhaufen der Welt zu bauen. Nach getaner Arbeit dürfen die Kinder hineinplumpsen. Hervorragend geeignet, um in der kälteren Jahreszeit wieder warm zu werden, v.a. wenn man mit den Kleineren unterwegs ist.

### Holztürme

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 - 99 Jahren

**Zeitbedarf:** mindestens 1 Stunde

**Material:** Holzstöcke

**Ort:** lichter Wald ohne struppigen Bodenbewuchs

**Art der Aktivität:** ruhig, gemeinsam, faszinierend

**Beschreibung:** Ein Erwachsener oder älteres Kind ist der „Baumeister“ und sucht sich in der Gruppe seine „Handwerker“. Die Aufgabe ist, aus dem Material (z.B. Holzstöcke) den höchsten (stabilsten, originellsten,...) Turm miteinander zu bauen. Im Anschluss präsentiert jede Gruppe ihren Turm.

Alternativ können schöne Stöcke gesammelt werden, die bei schlechtem Wetter in der Hütte z.B. mit Wasserfarben bemalt werden.





## Platz ist in der größten Hütte

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 - 99 Jahren

**Zeitbedarf:** soviel wie nötig

**Material:** Holzstöcke verschiedener Länge

**Ort:** Wald ohne struppigen, steinigen Untergrund

**Art der Aktivität:** ruhig, gemeinsam, spielerisch

**Beschreibung:** Eine kleine Hütte hat bestimmt jeder schon einmal gebaut. Aber auch schon eine, wo eine ganze Familiengruppe Platz gefunden hat? Es braucht eigentlich nur genug Material und Zeit, alles andere ergibt sich fast von selbst. Am schönsten ist es, einen Platz zu wählen, an dem man immer wieder einmal vorbeikommen kann.

## Waldsofa

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 - 99 Jahren

**Zeitbedarf:** soviel wie nötig

**Material:** Holzstöcke verschiedener Länge

**Ort:** Wald ohne struppigen, steinigen Untergrund

**Art der Aktivität:** ruhig, gemeinsam, spielerisch

**Beschreibung:** Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt: von einfach bis experimentell oder exklusiv – hier kann sich wieder jedes Alter einbringen. Gemeinsam Stöcke sammeln, kreisrund auf den Boden legen, nun höher bauen und dabei die Stöcke miteinander verweben. Zur Abstützung können von außen auch, wie bei einem Spinnennetz, Stützpföcke in den Waldboden eingebohrt werden. So – zur Brotzeit ist ein Platz gerichtet!

Am schönsten ist es, einen Platz zu wählen, an dem man immer wieder einmal vorbeikommen kann.



## Kreative Zapfen

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 Jahren in Kleingruppen

**Zeitbedarf:** ca. 30 Minuten

**Material:** verschiedene Zapfen

**Ort:** Wald, flacher Untergrund

**Art der Aktivität:** ruhig, gemeinsam oder einzeln, lustig

**Beschreibung:** Jede Kleingruppe oder jeder Einzelne sammelt verschiedene Zapfen, überlegt sich sein Lieblingstier und legt mit den Zapfen die Umrisse von diesem Tier auf den Boden. Je größer das Tier wird, umso lustiger sieht es aus und desto mehr Zapfen werden natürlich benötigt. Die anderen Mitspieler dürfen dann raten, um welches Tier es sich handelt.

Die übrigen Zapfen können zum Weitwerfen verwendet werden – das kann jeder und macht immer Spaß!

## Ja – Nein – Baum

**Gruppengröße:** beliebig

**Alter:** ab 3 Jahren in Kleingruppen

**Zeitbedarf:** 15 - 20 Minuten

**Material:** Knete, Tesakrepp oder Wolle

**Ort:** lichter Wald ohne struppigen Bodenbewuchs

**Art der Aktivität:** aktiv, informativ, Aufwärmen

**Beschreibung:** Je nach Alter spielt man in Kleingruppen oder einzeln.

Zwei Bäume werden als Ja und Nein markiert.

Alle Spieler stehen in der Mitte, gleich weit von den Bäumen entfernt. Ein Spieler stellt eine Frage zur Natur, z. B. ist das Gänseblümchen blau? Nun müssen die Spieler die Frage beantworten, indem sie zu dem entsprechenden Baum laufen. Der letzte, der dort ankommt, stellt dann eine neue Frage.

## Bäumchen wechsele dich!

**Gruppengröße:** mindestens 8 Spieler

**Alter:** ab 3 Jahren zusammen mit einem Erwachsenen

**Zeitbedarf:** 10 - 15 Minuten

**Material:** Knete, Tesakrepp oder Wolle und/oder ein Seil

**Ort:** lichter Wald ohne struppigen Bodenbewuchs

**Art der Aktivität:** lebhaft, lustig

**Beschreibung:** Jeder Spieler sucht sich einen Baum (Spielfeld mit Seil begrenzen oder die zugehörigen Bäume markieren). Ein Spieler ohne Baum steht in der Mitte und ruft „Bäumchen wechsele dich!“. Jetzt müssen alle ihre Bäume wechseln und der Rufer versucht, einen Baum zu erreichen. Derjenige, der keinen Baum erwisch hat, geht jetzt in die Mitte und wird zum Rufer.

## Die drei Elemente

**Gruppengröße:** mindestens 6 Spieler

**Alter:** ab 5 Jahren

**Zeitbedarf:** 10 - 20 Minuten

**Material:** ein Zapfen

**Ort:** Wald, Wiese vor der Hütte

**Art der Aktivität:** lebhaft, informativ

**Beschreibung:** Alle stehen im Kreis. Einer wirft einem anderen Spieler den Zapfen zu und sagt z.B. „Luft!“ Derjenige, der den Zapfen bekommen hat, sagt sogleich ein Tier, das in diesem Element lebt, z.B. Buntspecht. Dann wird der Zapfen weitergeworfen mit einem neuen Element. Erde – Regenwurm, Wasser – Bachforelle usw.

Am meisten Spaß macht es, wenn das Spiel flott gespielt wird.

*Von Andrea Ascherl-Wisgickl,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen*

## Wer gehört zusammen?

**Gruppengröße:** Kleingruppen von 4 Spielern

**Alter:** ab 5 Jahren

**Material:** z.B. 4 Fichtenzapfen, 4 Ahornblätter, 4 Eicheln (um 3 Gruppen mit je 4 Kindern zu bilden); evtl. eine Augenbinde pro Kind

**Beschreibung:** Die Kinder schließen die Augen und bekommen je einen Baumgegenstand in die Hände gelegt, den sie zunächst selbst betasten. Auf ein Zeichen der Spielleitung hin öffnen sie die Augen und machen sich auf die Suche nach den Spielern, die den gleichen Gegenstand in den Händen halten. Hier zählt das Tempo: Welche Gruppe ist zuerst vollständig?

**Variante:** Die Kinder spielen mit verbundenen Augen und suchen nach ihren Gruppenpartnern, indem sie gegenseitig die Gegenstände ertasten – natürlich ohne Zeitdruck!

*Entnommen (leicht verändert):*

*Steffi Kreuzinger & Eva Sambale (2003):*

*Himmel die Berge! Mit Kindern unterwegs:*

*Spiele, Naturerlebnisse, Bastelaktionen und Lieder.*

*Ökoptopia Verlag.*



## Baum-Memory

Wahrnehmungs-Übung, Gedächtnis-Training und Bestimmungskurs zugleich ist das altbekannte Memory-Spiel. Verschiedene Spielmethoden bieten sich an:

*Für unterwegs:*

### **Schnell geschaut und fix gemerkt**

Legt je nach Alter der Kinder drei bis zehn verschiedene Blätter, Blüten, Früchte oder Samen von Bäumen aus der nahen Umgebung auf ein Tuch und deckt es mit einem zweiten Tuch ab. Hebt dann das obere Tuch für eine kurze Zeit hoch; alle Mitspieler müssen sich möglichst viele Teile merken. Nun müssen die Mitspieler dieselben Blätter, Früchte, Samen etc. finden, die sie unter dem Tuch gesehen haben.

*Für zuhause:*

### **Bastel-Memory\***

Sammelt je zwei Blätter oder Blüten desselben Baumes und presst diese, z.B. in einem dicken Buch. Nach einigen Wochen, wenn die Blätter und Blüten ganz getrocknet sind, klebt ihr jeweils ein Pflanzenteil mit Leim auf ein Kärtchen. Fertig ist euer eigenes Baum-Memory!

## Der Zwerg im Wald

Die Mitspieler stellen sich an einer Linie des Spielfeldes auf. Ein Fänger steht an der gegenüberliegenden Seite. Er ruft „Der Zwerg kommt durch den Wald“. Alle laufen los und versuchen, ohne vom Zwerg gefangen zu werden, an die andere Seite des Spielfeldes zu gelangen. Wer abgeschlagen wird, erstarrt zum Baum und kann nun von seinem Platz aus ebenfalls vorbeilaufende Personen abschlagen, die dann auch Bäume werden... bis alle in einen Wald verwandelt sind.



## Geschichten von Wurzelknolle und Windkiefer\*

Bergbäume müssen dem Wetter trotzen: Sie sind vom Wind gekrümmt, haben nur kurze Äste oder knorpelige Rinde. Mit ihren auffälligen und ungewöhnlichen Formen regen sie geradezu zum Geschichtenerfinden an!

**Alter:** ab 6 Jahren

**Anzahl:** ab 4 Kindern

**Material:** evtl. Papier und (Mal-)Stifte

**Beschreibung:** In einem kleinen Waldstück suchen sich je zwei Kinder einen auffallenden Baum. Sie betrachten ihn genau und erfinden eine kurze Geschichte, wie der Baum zu seiner besonderen Form gekommen ist:

- Wie haben ihm Stürme, Schnee, Hitze oder gar Erdbeben zu schaffen gemacht?
- Haben andere Pflanzen mit ihm um Sonnenlicht, Wasser und Nährstoffe gekämpft?
- Welche Tiere haben ihn besucht, an ihm geknabbert oder auf ihm gewohnt?
- Kamen Menschen, vielleicht sogar Zauberer oder Berggeister vorbei und haben Spuren hinterlassen?

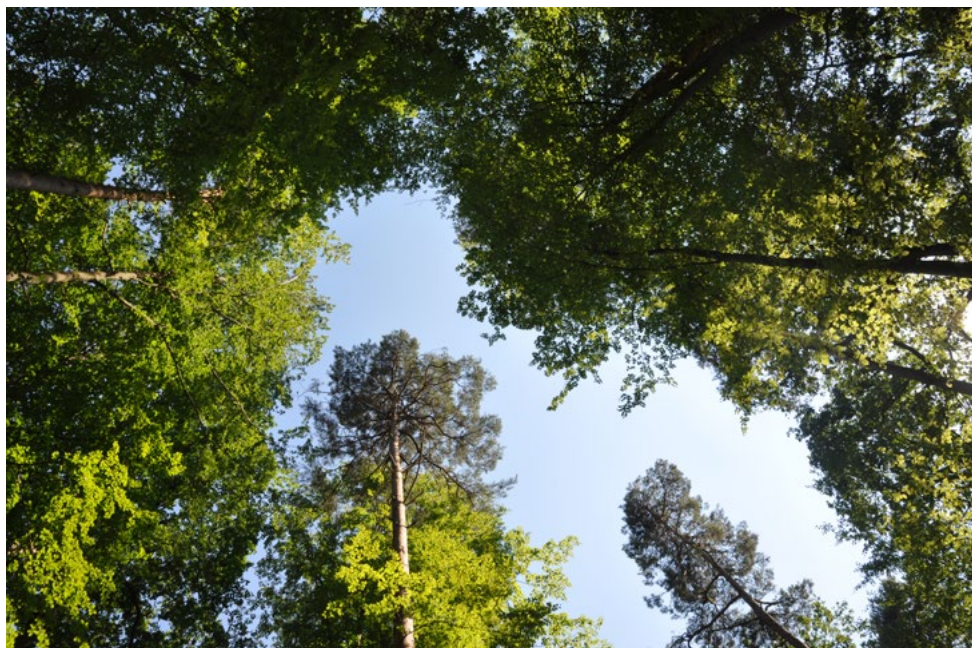
Anschließend kommen die Kinder zusammen und jedes Paar erzählt seine Baumgeschichte. Die anderen Kinder halten nach dem beschriebenen Baum Ausschau – wer findet ihn?

**Variante:** Die Gruppe betrachtet einen ungewöhnlichen Baum am Wegrand und erfindet im Weitergehen gemeinsam seine Geschichte. Abends schreiben die Kinder die Geschichte auf oder malen ein Bild dazu.

## Rauschende Baumsäfte\*

Im Frühjahr, wenn die Tage länger werden und die Temperaturen ansteigen, wachen die Bäume aus ihrer Winterruhe auf. Dann beginnen die Säfte in den Leitungsbahnen der Stämme von den Wurzeln in die Kronen zu schießen. Diesen Saftstrom könnt ihr hören! Legt an einem sonnigen Märztag euer Ohr an einen Buchen- oder Birkenstamm. Wenn ihr kein Gluckern oder Rauschen hören könnt, probiert es mal mit einem Stethoskop!





## Bäume im Liegen beobachten \*

Habt ihr euch schon mal im Wald auf den Boden gelegt und aus dieser Perspektive die Bäume beobachtet? Wenn nicht, wird es höchste Zeit!

Im Wald sind die Äste und Zweige des Blätterdachs perfekt ineinander verwoben und greifen lückenlos jedes bisschen Sonnenlicht ab. Ist euch schon mal aufgefallen, dass das durch das Blätterdach fallende Sonnenlicht am Waldboden stets ein gleichmäßiges Licht-Schatten-Muster ergibt, obwohl die Lücken zwischen den Blättern unterschiedlich groß sind?

## Rinde ertasten \*

Augen zu, Hände an den Baumstamm und tasten: Wie fühlt sich die Rinde an – glatt oder rau, mit tiefen Längsfurchen oder mit markanten Querwülsten? Welcher Baum könnte das sein? Dann Augen auf und den Baum (Rinde, Blätter, Früchte etc.) anschauen: Habt ihr die richtige Baumart gewusst? Und weiter geht's zum nächsten Baum...

Wenn ihr Lust habt, noch mehr zu raten, funktioniert das Ganze natürlich auch mit Baumfrüchten (Eichel oder Buchecker?), Zapfen (Fichte oder Kiefer?) und benadelten Zweigen (Fichte oder Tanne, Kiefer oder Zeder?).

\* Entnommen (leicht verändert):  
Bärbel Oftring (2010): *Nix wie raus!*  
Siehe Baum Buchtipps Seite 17

## Baum wiederfinden

**Material:** Tuch zum Augen Verbinden

Ihr geht zu zweit zusammen. Einer bekommt die Augen verbunden, der andere führt ihn zu einem Baum in der Nähe und lässt ihn die Rinde des Baumes betasten. Dann führt er ihn wieder zum Ausgangspunkt zurück. Jetzt darf der mit den verbundenen Augen das Tuch abnehmen und die Aufgabe ist nun, den Baum wiederzufinden.

Wenn man „seinen“ Baum wiedergefunden hat, kann man von seiner Rinde auch noch ein Rubbelbild anfertigen!

## Rinden-Rubbel-Bilder

**Material:** dünnes Papier, Wachsmal-Blöcke, evtl. Klebeband

Halte ein dünnes Blatt Papier an einen Baumstamm und reibe vorsichtig mit einem Stück Wachsmalcreide darüber, bis sich das Muster der Rinde auf dem Papier zeigt.

Du kannst das Papier auch mit Klebestreifen am Baumstamm befestigen.

Die Rubbelbilder von verschiedenen Rinden kannst du in einem Heft sammeln.

*Von Lena Behrendes,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen*



*Weitere Naturspiele rund um das Thema Baum findet ihr in der DAV/IDAV-Broschüre*

### **Spiel, Spaß und Verstehen – 72 Naturerfahrungsspiele**

- S. 14 Kamera
- S. 16 Memory 1
- S. 17 Memory 2
- S. 49 Lustiges Pflanzenraten
- Und das gesamte Kapitel 3: Wald und Baum

*Und zum Vertiefen im Buch*

### **Mit Cornell die Natur erleben: Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche**

- Herzschlag der Bäume
- Einem Baum begegnen
- Memory
- Bestimmungsspiel
- Baumsilhouette
- Rollenspiel
- Einen Baum bauen
- Baumphantasie
- Kamera

*Von Susanne Kraus,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen*

# Werken mit Holz

Von Lena Behrendes,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen



## Regeln für den Umgang mit dem Taschenmesser

Kinder ab ca. 5 Jahren können im Beisein eines Erwachsenen mit einem Taschenmesser arbeiten, wenn sie folgende Regeln kennen:

- ▶ Nur im Sitzen mit dem Taschenmesser schnitzen!
- ▶ Nie mit offenem Messer gehen oder laufen!
- ▶ Auf ausreichend Abstand zu anderen Personen achten!
- ▶ Immer vom eigenen Körper weg schnitzen!
- ▶ Achtung, das Taschenmesser kann zuklappen.  
Nicht mit der Messerspitze bohren!

*Entnommen (leicht verändert):  
Steffi Kreuzinger & Eva Sambale (2003):  
Himmel die Berge! Mit Kindern unterwegs:  
Spiele, Naturerlebnisse, Bastelaktionen  
und Lieder. Ökotopia Verlag.*





## Messer und Gabel aus Holz schnitzen

**Material und Werkzeug:** Holz, evtl. kleine Säge (Taschenmesser), Schnitzmesser, evtl. Schmirgelpapier

Ein Messer und eine Gabel kannst du ganz einfach aus Holz schnitzen, hierfür brauchst du nur ein Taschenmesser. Ein besonders schönes Holz, das du in den Bergen finden kannst, ist Zirbenholz. Es lässt sich angenehm schnitzen und riecht sehr gut!

## Holz-Löffel ausbrennen

**Material und Werkzeug:** Holz, evtl. kleine Säge (Taschenmesser), Schnitzmesser, Feuer (Glut), Strohhalme (zum Blasen), Grillzange (um Kohlen aus dem Feuer zu holen), Schmirgelpapier

Such dir einen etwa drei bis vier Zentimeter dicken Ast oder ein Holzscheit. Bei der Auswahl solltest du bedenken, dass trockenes Holz anstrengender zu schnitzen ist, dafür aber weniger Risse bekommt, wenn es ausgebrannt wird.

Die Grundform des Löffels kannst du entweder grob vorsägen oder direkt schnitzen. Zum Ausbrennen des Löffels benötigst du dann ein Feuer mit relativ heißer Glut.

Hole ein Stück glühende Kohle aus dem Feuer heraus und lege sie an die Stelle, wo du die Vertiefung deines Löffels haben möchtest. Nimm nun den Strohalm in den Mund und puste die Kohle leicht an. Im Idealfall beginnt nach kurzer Zeit der Löffel an dieser Stelle ebenfalls zu glühen und es entsteht langsam eine Vertiefung. Zu Beginn hilft es manchmal, die glühende Kohle mit einem Messer auf den Löffel drücken (Achtung, das Messer kann sehr heiß werden!). Zum Abschluss kannst du den Löffel noch zu Ende schnitzen und ihn mit Schmirgelpapier fein schleifen.



## Holzschmuck: Ohrringe & Kettenanhänger

**Material und Werkzeug:** Holz, kleine Säge (Taschenmesser), Schmirgelpapier, evtl. Leinöl, Stecker für Ohrringe und Leim oder Band für Kettenanhänger

Aus schön gemusterten Ästen (zum Beispiel Zirbenholz) dünne Scheiben absägen. Diese erst mit grobem, dann mit feinem Schmirgelpapier glatt schleifen. Evtl. mit Leinöl einreiben, damit sie glänzen. Für Ohrringe auf die Rückseite einen Stecker kleben, für Kettenanhänger ein kleines Loch in den Rand bohren. Fertig ist dein wunderschöner Holzschmuck!



*Tipps zum Bäume-Kennenlernen für Kinder:*

### **Blättersammelbuch**

Das Blättersammelbuch ist ganz speziell zum Sammeln, Bestimmen und Einkleben von gepressten Blättern von 16 heimischen Bäumen gedacht. Zu jedem Baum gibt es eine genaue Beschreibung der Blätter und Früchte, wissenschaftliche und amüsante Informationen, kleine Basteleien und eine ganze Seite zum Einkleben der gepressten Blätter.

**Online zu bestellen unter:**

<http://shop.labbe.de/blaettersammelbuch.html>

## Baum Geschichten

### Märchen zum Holunder

Von Susanne Kraus,

Bundeslehrteam Familienbergsteigen

#### Frau Holle mit der gebrochenen Achse

Einmal war der Frau Holle die Achse ihres Wagens gebrochen, mit dem sie über den Himmel fährt. Mitten im Wald stand sie da, als altes Weiblein verkleidet.

Da kam ein wandernder Geselle vorbei, den sie bat, ihr doch zu helfen. Das alte Weiblein tat dem Gesellen leid, und er machte sich daran, mit einer Axt einen geeigneten Baum zu fällen und ihn zurechtzuzimmern. Die dabei entstandenen Späne steckte ihm die seltsame Alte in seine Hosentaschen. Er zog sie immer wieder heraus und warf sie auf den Boden.

Endlich war die Achse fertig, das Weiblein bedankte sich und fuhr mit dem Wagen davon.

Als der Geselle am Abend in seine Tasche griff, stellte er zu seinem Erstaunen fest, dass sich die Späne in pures Gold verwandelt hatten. Leider waren es nur wenige, die anderen hatte er ja achtlos weggeworfen.

### Informationen zum Holunder

Der „Hollerbusch“ ist ein Hausbaum.

Früher lupften die Menschen ihren Hut zur Ehre, wenn sie an einem Holunderbusch vorbei gingen.

Die Göttin „Frau Holle“ gab dem Holunderbusch seinen Namen.

Sie wohnt als beschützender Hausgeist im Busch. Dort brachten die Germanen ihre Opfer zu Ehren der Göttin dar.

Der Name der Göttin „Frau Holle“ oder „Frau Holda“ hat denselben Ursprung wie die Worte „hold“ oder „Huld“.

Und so ist Frau Holle eine Göttin, die den Menschen mild und freundlich gesonnen ist, die das Leben der Tiere und Pflanzen beschützt und die Menschen von Krankheit heilen konnte.

Ein Mensch, der nach den Gesetzen der Göttin lebte, wurde von ihr reich belohnt (z.B. Goldmarie).

In der Zeit, in der man noch an die Frau Holle glaubte, war es streng verboten, einen Holderbusch zu fällen und zu beschädigen.

Wenn man es unbedingt tun musste, um z.B. Heilmittel herzustellen, bat man den Strauch um Verzeihung.

*Entnommen: Fischer-Rizzi, Susanne (2007):  
Blätter von Bäumen (s. Baum Buchtipps)*



# Baum Gedicht

Von Lena Behrendes,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen

## Weißt du, dass die Bäume reden?

Weißt du, dass die Bäume reden?  
Ja, sie reden.  
Sie sprechen miteinander,  
und sie sprechen zu dir,  
wenn du zuhörst.  
Aber die weißen Menschen  
hören nicht zu.  
Sie haben es nie der Mühe wert gefunden,  
uns Indianer anzuhören,  
und ich fürchte,  
sie werden auf die anderen Stimmen  
in der Natur nicht hören.  
Ich selbst habe viel von den Bäumen erfahren:  
manchmal etwas über das Wetter,  
manchmal über Tiere,  
manchmal über den Großen Geist.

*Tatanga Mani, Indianerhäuptling*

**„Glaube mir, denn ich habe es erfahren, du wirst  
mehr in den Wäldern finden als in den Büchern;  
Bäume und Steine werden dich lehren, was du von  
keinem Lehrmeister hörst.“**

*Bernhard von Clairvaux*

# Baum Lieder

Absolut zu empfehlen für Lieder:

[www.labbe.de/liederbaum](http://www.labbe.de/liederbaum)

Hier gibt es Lieder mit Texten, Noten, Gitarrengriffen und man kann sich das Lied anhören.

Baum Lieder, die es dort gibt  
(Titel ins Suchfeld eingeben):

- **Auf einem Baum ein Kuckuck saß** (Volkslied)
- **Was müssen das für Bäume sein?** (Kreisspiel)
- **Bunt sind schon die Wälder**

Weitere Lieder auf:

[www.kinderlieder-und-mehr.de](http://www.kinderlieder-und-mehr.de)

z.B. „Stark wie ein Baum“

Text und Musik: *Stephen Janetzko*

# Baum Buchtipps

## Von Andrea Ascherl-Wisgickl:

*Antje Neumann & Burkhard Neumann (2009):*

**Waldfühlungen: Das ganze Jahr lang den Wald erleben.** Naturführungen, Aktivitäten und Geschichtenfibel. Mit Spielen, Übungen und Rezepten; Ökotopia Verlag, ISBN-13: 978-3931902421, 19,50 €

*Helena Arendt (2014):*

**Naturgeschenke – 100 Ideen zum Gestalten mit Kindern.** Haupt Verlag, ISBN-13: 978-3258600758, 24,90 €

## Von Lena Behrendes:

*Virginie Aladjidi (2013):*

**Birke, Buche, Baobab: Bäume und Sträucher aus aller Welt.** Gerstenberg Verlag, ISBN-13: 978-3836957489, 13,95 €

*Charlotte Voake (2011):*

**Linde, Weide, Apfelbaum: Bäume bestimmen mit Kindern.** Gerstenberg Verlag, ISBN-13: 978-3836952446, 14,95 €

*Bärbel Oftring mit dem NABU (2010):*

**Nix wie raus! 111 mal Natur entdecken und erleben.** Kosmos Verlag, ISBN-13: 978-3440123423, 9,95 €

## Von Susanne Kraus

*Susanne Fischer-Rizzi (2007):*

**Blätter von Bäumen: Heilkraft und Mythos einheimischer Bäume.** Legenden, Mythen, Heilanwendungen und Betrachtung von einheimischen Bäumen. AT-Verlag, ISBN-13: 978-3038003434, 26,90 €

*Kathrin Saudhof, Birgitta Stumpf &*

*Jutta Knipping (2009):*

**Mit Kindern in den Wald: Wald-Erlebnis-Handbuch.** Ökotopia Verlag, ISBN-13: 978-3931902254, 14,90 €

Eine sehr schöne Geschichte: „Der Mann der Hoffnung säte und Glück wachsen ließ“ von Jean Giono aus: *Joseph Cornell: Mit Freude die Natur erleben – Naturerfahrungsspiele für alle*

# Baum Art

Von Monika Glas,  
Kommission Familienbergsteigen



# Ab in die Bäume! – Mobile Seilaufbauten

Von Jens Werchau,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen

## Familiengruppenleiter- Fortbildung 2014 in der Jubi Hindelang

Trotz der vielen spannenden Berge ringsherum ist der Ort der Handlung ein Wäldchen an der Ostrach unten im Tal. Das Wäldchen ist genial geeignet: viele schlanke hochgewachsene Fichten (fränkisch: Steckerleswald), mit weitgehend ebenem Boden und nur wenigen Ästen. Der einzige Nachteil ist die Nähe zum Nordpol Hindelangs – d.h. es ist s..kalt und nur selten scheint die Sonne zwischen die Bäume. Ein kurzer wärmender Moment am Nachmittag ist der heiße – naja eher lauwarme – Thermoskannen-Kaffee mit einem Stückchen Kuchen. Aber die Möglichkeiten des Ortes machen die Unannehmlichkeiten wett.

Es war eine extra lange Fortbildung: ein Tag für niedere Aufbauten und ein Tag für hohe Aufbauten. Perfekt für viel Praxis und ausreichend Theorie ohne Zeitstress.

### Inhalte & Themen

- Belastungen der Anschlagpunkte (Fixpunkte)
- Materialien – Bergsport, Industrie, Slacklines
- Zimmermannschlag, Wickelanschlag, Rücklaufsperr, Bandschlingenklemmknoten
- Fixseileinbau, Auf- & Abstieg am Fixseil
- Spannentechniken, Rücklaufsperrern
- Berechnung von Lasten
- Sicherungsmethoden – Schwebesicherung, V-Sicherung
- Ausrüstung für Teilnehmer, die Bauenden
- Abläufe bei der Benutzung
- HighTec – Aufbauten mit großem Materialinput versus LowTec-Aktionen aus dem Rucksack
- Baumschutz und sensible Bereiche im Wald

### Baumschutz & Co.

Grundsätzlich hinterlassen unsere kurzfristigen Seilaufbauten an den Bäumen keine Schäden. Trotzdem ist ein aufmerksamer, respektvoller Umgang mit dem Baum notwendig:

- ✓ Teppichfliesen unterlegen
- ✓ Baumschutzsysteme der Slackline-Hersteller oder Schwerlastschlingen verwenden
- ✓ Reibeschäden auf jeden Fall verhindern bzw. ggf. den Anschlag verändern

Darüber hinaus:

- ✓ Rücksprache mit dem Waldbesitzer / Förster
- ✓ Nur Fußspuren hinterlassen
- ✓ Bereiche mit seltenen oder etwa geschützten Pflanzen meiden
- ✓ Wechselnde Orte für die Seilaufbauten nutzen

### Niedere Seilaufbauten

sind ohne Sicherung in Absprunghöhe und besonders gut für Gruppen geeignet

- schnell gemeinsam aufgebaut
- werden i.d.R. durch eine Kleingruppe begangen, während die anderen spotten (aktive Hilfestellung ohne Körperkontakt, um einen Sturz auf den Rücken oder Kopf zu verhindern)

**Wir bauten:** liegendes V, Hoher Gang, Push-Me-Pull-Me, horizontales Netz, vertikales X (mit Band und mit Seil), Glockenspiel, MohawkWalk – als einzelne Elemente und aneinandergereiht als Parcours, zu begehen durch die ganze Gruppe.

### Ausrüstung niedere Elemente:

Slacklines, Zurrgurte, Schwerlastschlingen, Schäkel und Schraubglieder aus Stahl, Statikseil, Seilrollen, Rundschnitten, Seilstücke zur Hilfestellung

### Hohe Aufbauten oben in den Bäumen:

Der grundsätzliche Aufbau der meisten hohen Elemente ist der gleiche wie bei den niederen. Hinzu kommt die Sicherung, d.h. es gibt eine Laufebene und eine Sicherungsebene oberhalb des Elements. Gesichert wird mit Selbstsicherung, Toprope, V- oder Schwebesicherung.

#### Ausrüstung hohe Elemente:

Zum Aufbau: Klettergurt, Helm, Grigri (oder ähnliches Sicherungsgerät), Steigklemme, Trittschlinge, diverse Verschlusskarabiner

Fixseiltechnik: Statikseil, evtl. mehrere Rundschlingen, Wurf sack mit Leine zum Einbau und zur Positionierung der Fixseile

Sicherungsebene: Rundschlingen, viele HMS mit Schraubverschluss oder mehrere Safebiner (Ball-Lock), Statikseil oder Bergseil zur Sicherung – Grigris und Rollen machen das Leben leichter, sind aber nicht unbedingt erforderlich

Elemente: wie niedrige Elemente

Evtl. eine Leiter für den Aufstieg in die Elemente.

Tipp: Bergsportmaterial und Industriematerial nicht mischen, auch wenn sie aus gleichen Materialien hergestellt sind. Die unterschiedlichen Normen können unter Umständen zu Überlastung und Bruch einzelner Bauteile führen.



### Wie komme ich da rauf?

Mit einem Fixseil ist es kein Problem. Die Fixseiltechnik ermöglicht den Aufstieg in die Bäume zum Aufbau der Seilelemente und Sicherungssysteme. Es gibt zwei Varianten, das Fixseil einzubauen:

1. mit zwei Rundschlingen, die mit Ankerstich um den Baum gelegt werden. Eine Schlinge für die Füße, die andere Schlinge für den Gurt zum Sitzen. Keine Sorge, die Schlingen klemmen sich fest! Breitere und weiche Schlingen sind besser als dünne Dyneema-Schlingen. Als Reserve bzw. zum besseren Arbeiten solltet ihr zwei oder drei weitere Schlingen und Verschlusskarabiner mitnehmen (der Stamm wird dünner; zum Überstieg von Ästen).

oder

2. mithilfe eines Wurf sacks eine Wurfleine einschleusen und anschließend das Fixseil damit hochziehen. Hä? Ja, mit etwas Übung und nur wenigen Ästen am Baum gelingt das leicht. Den Wurf sack über den gewünschten Ast werfen. Durch sein Eigengewicht zieht der Beutel die Wurfleine über den Ast. Dann den Beutel abmachen, mit Mastwurf das Statikseil daran befestigen und vorsichtig hochziehen.

Anschließend ungefähr auf der Hälfte des Statikseils eine Knotenschleufe machen (Achter oder Sackstich). Das andere Seilende, das um den Baum führt, wird durch die Schleufe gefädelt und durchgezogen, dabei wandert der Knoten hoch und zieht sich als Ankerstich um den Baumstamm fest.

**Achtung!** Das Zugseil ist das Fixseil, an dem man aufsteigen kann. Das andere Ende dient zu Abziehen des Fixseils nach dem Abbau, d.h. vor dem Aufstieg immer sorgfältig kontrollieren, ob ihr am „guten“ Ende des Fixseils hängt! Am besten das „böse“ Ende markieren, oder noch besser: wegbinden.

**Aufstieg:** Mit Grigri, einer Steigklemme und einer Trittschlinge kein Problem. Klar braucht es etwas Übung, aber dann ist es sehr komfortabel und schnell.

**Abstieg:** Runter geht es ohne große Umbaumaßnahmen: einfach in den Ablassmodus des Grigris übergehen und sich selbst abseilen.

Weitere Infos zur Fixseiltechnik:  
Fortbildung „Mobile Seilaufbauten 2016“  
oder im Web auf [www.seilgartentrainer.de](http://www.seilgartentrainer.de)  
unter Fixseiltechnik

**Sicherheit:** in regelmäßigen Abständen Sackstichschlaufen in das Seil unterhalb eures Grigris machen; den ersten Knoten nach 3m!

Beim Aufbau im Baum und am Boden Helm tragen gegen Anstoßen und falls Material herunterfällt.

### Wir haben aufgebaut:

**Riesen-Schaukel:** Da geht die Post ab! Die Gruppe zieht den TN auf seine Wunschhöhe. Der Schaukeler löst dann selbst aus und schwingt im großen Bogen über die Köpfe hinweg.

Aufbau mit Statikseil zwischen hohen freistehenden Bäumen. Mittig gegenüber ein dritter hoher Baum für das Zugseil. Drei Grigris<sup>1</sup> sind erforderlich. Rollen und Steigklemmen machen das Leben leichter.

Kann auch schon am Vortag vorbereitet werden – aber die Seile gegen unbefugtes Benutzen über Nacht hochhängen.

**Sicherheit:** im Pendelbereich keine Äste oder Zweige! Aufzug des Schaukelnden erst nach OK durch den Koordinator.

- 1 Das Grigri von Petzl hat sich für mobile Seilaufbauten etabliert. Es gibt Geräte, die ähnlich funktionieren, aber die Erfahrungen mit dem Grigri sind einfach gut. Insbesondere das Grigri 1 funktioniert sehr gut mit Statikseilen.
- Das Seil wird nicht völlig abgeklemmt und die Gefahr des Abscherens ist gebannt. Ab ca. 7kN Zugkraft beginnt das Seil im Grigri zu gleiten, d.h. bei drohender Überlastung wird das System entspannt!



**Hohes V:** Teamaufgabe: Aufeinander verlassen, Gleichgewichtsgefühl, Aufmerksamkeit für den Partner, Sicherungsverantwortung der restlichen Gruppe

Aufbau mit Ratschenzurriggen oder Slackline wie für ein Niederes V, zusätzlich zwei Schwebesicherungssysteme, Aufstieg gesichert über eine Leiter  
Zwei TN in Aktion, die restliche Gruppe wird auf die vier Sicherungsteams verteilt

Begehen des „High V“ bis zum Ende bzw. bis zum Sturz

**Sicherheit:** Helm tragen, Finger der Hände nicht verschränken

**Achtung:** Dies ist keine umfassende Anleitung zum Aufbau von mobilen Seilelementen. Einzelne sicherheitsrelevante Absätze können u.U. missverstanden werden. Zum sicheren Aufbau und Betrieb hoher Elemente sind eine gute Sachkenntnis der Ausrüstung, der Anschlagstechniken und Erfahrung bei der Benutzung auch aus Teilnehmer-sicht erforderlich.

### Literaturtip:

Wilfried Dewald & Christian Häußler  
„On-Line“ (2006):

**Spiele und Abenteuer mit dem Seil.**  
Zielverlag, ISBN-13: 978-3937210889, 19,80 €

**Internet:** [www.seilgartentrainer.de](http://www.seilgartentrainer.de)

## Baum Café

Von Jens Werchau,  
Bundeslehrteam Familienbergsteigen

Als Gruppe in einen Baum klettern und oben gemeinsam Kaffee trinken, Kuchen essen und den Ausblick genießen.

Ein beeindruckendes Erlebnis vor allem, wenn nicht alle vorher eingeweiht sind und ihr in der Baumkrone die Überraschung aus den Rucksäcken zieht: Tassen, Kaffeekanne, Kuchen, Zucker und Milch. Je nach Gruppe vielleicht auch Limonade, Torte, Becher oder eine Gitarre.

## Wie geht das?

**Teilnehmende:** 5 - 20 Personen, ab 6 Jahren – je größer die Gruppe, desto größer der Organisationsaufwand, desto notwendiger der Überblick des Leitenden, desto größer ist der Zeitbedarf bzw. desto länger dauert es, bis der Kuchen gegessen werden kann.

---

### Ausrüstung:

- Jede Person: Klettergurt, Selbstsicherungsschlinge mit Verschlusskarabiner und Bekleidung, die auch harzig werden darf.
- Je nach Gruppengröße ein bis drei Seile, weitere Schlingen als Aufstiegshilfe

---

**Ort:** Ein großer Baum, mit vielen eher waagrecht verlaufenden Ästen.

---







Der Einstieg in den Baum sollte mit einer „Räuberleiter“ oder Trittschlingen möglich sein.

Ein freistehender Baum ist richtig toll. Die Aussicht von oben ist echt beeindruckend.

Gute Bäume für diese Aktion sind selten! Behandelt sie mit Respekt.

**Wetter:** trocken ist optimal, gerne auch mit Sonne, dann ist es weniger rutschig und dreckig.

Vorsicht bei Gewitterneigung: die Seilschaft im Baum ist relativ träge, so dass eine schnelle Evakuierung schwer ist.

**Kaffee & Kuchen:** Entweder im Rucksack verpackt auf dem Rücken oder am Seilende festgebunden in einem großen Paket.

**Ablauf:** Die Gruppe wird in „Seilschaften“ eingeteilt (max. 10 TN pro Seil). Die erste Person muss alleine oder mit Unterstützung der Gruppe in die Äste klettern können. Der Letzte muss ganz alleine evtl. mit Seilzughilfe von oben in den Baum steigen können. Die Plätze dazwischen sinnvoll verteilen.

**Anseilen:** Vorne und hinten direkt einbinden. Dazwischen mit Ankerstich: eine lange Knotenschleife bilden, die Schleife durch den Anseilring am Gurt stecken und weit durchziehen. Die entstandene Schleife über den Kopf geben, dann hindurchsteigen und anschließend zuziehen – wenn ihr alles richtig gemacht habt, bildet sich im Anseilring ein Ankerstich. Den Abstand zum Seil durch Verschieben des Knotens evtl. korrigieren.

**Dann geht's los:** Einer nach dem anderen steigt ein. Der Seilerste klettert spiralförmig zwischen den Ästen hinauf. So wird die ganze Seilschaft durch die Seilreibung bei einem Abrutschen gesichert. Geht es vorne langsamer, muss weiter hinten auch langsamer geklettert werden, damit nur wenig Schlappseil entsteht. Hat der erste den höchsten Punkt der Expedition erreicht, sichert er sich mit seiner Selbstsicherungsschlinge am Stamm oder an einem stabilen Ast. Die restliche Seilschaft schließt langsam auf und sichert sich selbst in bequemen Sitz- oder Hängepositionen. Bei zwei Seilschaf-

ten können die Spiralen auch vorsichtig ineinander klettern. Wenn alle angekommen sind, wird die Überraschung ausgepackt.

### **Sicherheit:**

- Der Abstand zwischen den Kletternden: jeder soll sich gut bewegen können, aber trotzdem keine zu großen Abstände wählen.
- Beim Klettern kein Schlappseil zwischen den Kletternden – hält einer an, müssen die anderen auch bremsen.
- Selbstsicherung oben in der Baumkrone!
- Die Leitung: Ihr müsst die Aufgabe gut amordern. Die Gruppe organisiert sich meist sehr gut, aber als Backup in Sachen Sicherheit seid ihr in der Verantwortung und müsst euren Radarblick über das Geschehen kreisen lassen, um evtl. freundlich korrigierend einzugreifen.

### **Variation:**

Kooperationsaufgabe „Besteigung eines Baumes mit gefährlicher Fracht“

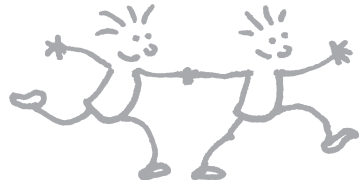
Zur Rettung der Welt muss der Baum bestiegen werden, dabei ist eine gefährliche Fracht erschütterungsfrei und waagrecht in die Baumkrone zu transportieren. Es steht nur eine begrenzte Auswahl an Ausrüstung zur Verfügung! Die Welt kann gerettet werden, wenn der Inhalt und alle TN der Gruppe im Wipfel angekommen sind und der Inhalt des Paketes (was auch immer es sein mag!?) dem bestimmungsgerechten Zweck zu geführt wurde.

Die Gruppe darf nach zehn Minuten Planungszeit zwei technische Fragen stellen. Falls Anseilen mit Ankerstich nicht bekannt ist, wird das mit einem der Teilnehmenden demonstriert. Anschließend agiert die Gruppe selbständig.

Als Leitung bin ich dann nur noch als Beobachter dabei und greife nur ein, wenn Gefahr im Verzug ist.

### **Tipps:**

- Als Leitung zwei oder drei Schlingen mit HMS-Karabiner als Reserve mitnehmen > weitere Sicherungsschlingen oder zum Nachsichern bzw. Ablassen, falls erforderlich.
- Evtl. eine Aluleiter als Aufstiegshilfe, wenn die untersten Äste mit Klettern nicht erreichbar sind.
- Keramiktassen, Thermoskanne usw. stellen kein Problem dar. Die Gruppe ist sehr vorsichtig und konzentriert beim Weitergeben der Dinge im Baum. Uns ist aus Versehen noch nichts hinuntergefallen. Allerdings sollten unter dem Baum keine unbeteiligten Personen durchlaufen (Wanderweg), damit niemand aus Versehen etwas abbekommt.



*... und noch ein Tipp:*

### **Radtouren und Baumgeschichten von Baum zu Baum**

*Erzählt von Thomas Janschek*  
Kartographischer Verlag  
Huber & Steurer

Infos: [www.baumgeschichten.de](http://www.baumgeschichten.de)

### **Online erhältlich über:**

[www.shop.suchekarten.de](http://www.shop.suchekarten.de)

Mit viel Begeisterung und Sorgfalt zusammengetragene Geschichten zu Baumpersönlichkeiten, verbunden zu schönen Radtouren in Oberbayern – absolute lesenswerte Geschichten und lohnenswerte Ausflüge. Die Büchlein geben tiefe Einblicke in Geschichte, Brauchtum, religiöse Gepflogenheiten, Sagen und Naturkunde. Es gibt Bücher zu drei Regionen:

- im „Rosenheimer Land“
- im „Miesbacher Land“
- zwischen Lech und Ammersee

# Neues vom Familienbergsteigen

## Ausbildung

### Reservierung für Kurse 2016

Das Ausbildungsprogramm 2016 wird ab Montag, 28. September 2015 auf der DAV-Homepage unter Bergsport – Ausbildung veröffentlicht. Die Online-Kursreservierung und Kursanmeldung sind dann ab Montag, 12. Oktober 2015 möglich.

Direkt zur Online-Reservierung geht es über den Balken: Buchung Fachübungsleiter/Trainer | Buchung Familiengruppenleiter

Für die Reservierung braucht man seine DAV-Mitgliedsnummer. Teilnehmende Kinder müssen gleich bei der Anmeldung des Erwachsenen mit angegeben werden.

Bitte auch anmelden, wenn der gewünschte Kurs bereits ausgebucht („rot“) ist. Es gibt (fast) keinen Kurs, auf dem nicht auch Nachrücker zum Zuge kommen.

### Fortbildungspflicht für Familiengruppenleiterinnen und Familiengruppenleiter

Für den Erhalt der Jahresmarke müssen FGL alle drei Jahre an einer Fortbildung teilnehmen. Folgende Veranstaltungen werden als Fortbildungen zur Lizenzverlängerung anerkannt:

- zentrale FGL-Fortbildungen (Ausschreibung im Ausbildungsprogramm und auf der DAV-Homepage)
- regionale FGL-Fortbildungen unter Leitung des Bundeslehrteams Familienbergsteigen (Ausschreibung regional per Mail oder Post)
- Fachtagung Familienbergsteigen des Deutschen Alpenvereins
- Auf Antrag: DAV-Ausbildungen, die im Ausbildungsprogramm/auf der DAV-Homepage oder im JDAV-Schulungsprogramm/auf der JDAV-Homepage veröffentlicht sind.

**Achtung:** Andere DAV/JDAV-Aus-/Fortbildungen werden im Wechsel mit FGL-Fortbildungen anerkannt. Die Teilnahme an einem solchen Kurs muss nach erfolgreichem Abschluss in der Bundesgeschäftsstelle, Bereich Familie, gemeldet werden, damit er als Fortbildung in die FGL-Ausbildungshistorie eingetragen werden kann.

### DAV-Akademie

Zum zweiten Mal fand im März 2015 im Rahmen des DAV-Akademieprogramms das Seminar „Familien – Zukunft der Sektionen“ in München statt, das die Gewinnung von Familien für ein aktives Sektionsleben und den Aufbau von familienorientierten Strukturen und Angeboten in der Sektion zum Thema hatte.

Das Akademieprogramm enthält weitere für Familiengruppenleitungen und Familienbeauftragte interessante Seminare, z. B.:

#### Inklusion in DAV-Sektionen

Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Sektionsleben: Erfahrungen, Handlungsansätze und Angebotsentwicklung

**Termin:** 17.10.2015, 10:00 - 16:30 Uhr

**Ort:** DAV Bundesgeschäftsstelle, München

*Aktuelle Informationen zum Thema Inklusion finden sich auf der DAV-Homepage unter: Bergsport – Inklusion*

#### Prävention sexualisierter Gewalt

Prävention sexualisierter Gewalt in der Sektion, Handhabung des erweiterten Führungszeugnisses für Ehrenamtliche

**Termin:** 12.09.2015, 10:00 - 17:00 Uhr

**Ort:** DAV Bundesgeschäftsstelle, München

Das komplette DAV-Akademieprogramm einschließlich der Anmeldeformulare findet sich auf [alpenverein.de](http://alpenverein.de) → vereinsintern → DAV-Akademie

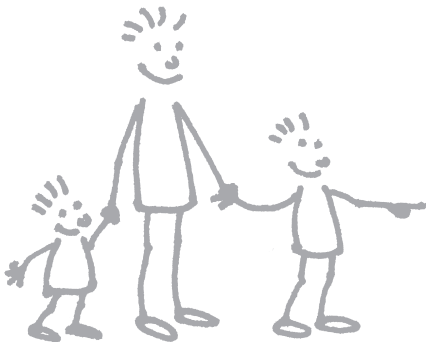
## Kommission Familienbergsteigen

Auch nach Inkrafttreten der Strukturreform 2020 gibt es sie noch, die Kommission Familienbergsteigen. Kommissionen sind neben den Präsidialausschüssen auf Dauer eingerichtete ehrenamtlich besetzte Gremien, die es zu einzelnen Fachbereichen im DAV gibt.

Die Kommission Familienbergsteigen hat eine beratende Funktion; ihre Mitglieder werden vom Präsidium bestellt und können von den Sektionen, dem Verbandsrat, dem Präsidium oder den Präsidialausschüssen vorgeschlagen werden. Neben Fachkompetenz können hierbei regionale Gesichtspunkte eine Rolle spielen.

Die Kommission Familienbergsteigen tagt in der Regel zweimal im Jahr. Sie beschäftigt sich mit überregionalen Themen aus der DAV-Familienarbeit (z.B. Fachtagung Familienbergsteigen, Themen für „Mit Windel & Karabiner“, Konzeptarbeit), wobei regionale Aspekte aus der Familiengruppenarbeit mit einfließen.

Aktuell besteht die Kommission aus sieben Mitgliedern; Sprecherin der Kommission ist Monika Glasl von der Sektion Tölz. Im Folgenden stellen sich die Kommissionmitglieder vor:



### Peter Annuth, Sektion Hamburg und Niederelbe



*Vor über 14 Jahren bin ich mit meinen kleinen Kindern in die Sektion Hamburg eingetreten. Heute sind die Kinder groß und gehen eigene Wege. Ich wurde aber aktiver Familiengruppenleiter und gründete*

*eine Familiengruppe mit dem Schwerpunkt Klettern. Zum Klettern kam irgendwann Kanadierpaddeln dazu. Andere Sportarten wie Laufen, Mountainbikefahren und Bergwandern kommen oft zu kurz. Aber das kennt wohl jeder: Das Leben besteht nicht nur aus Hobbies ...*

### Elfriede Ebner, Sektion Kaufbeuren-Gablonz



*2002 gründete ich in der Sektion Kaufbeuren-Gablonz die Familiengruppe „Turtle-Team“ und war zuvor schon viele Jahre als Jugendleiterin und in der Landesjugendleitung aktiv.*

*Im Winter bin ich mit meiner Familie gerne beim Skifahren und auf Skitour, im Sommer sind wir am liebsten mit dem Tandem unterwegs.*

### Arne Hamann, Sektion Kiel



*In der ÖAV Sektion Innsbruck leite ich eine Jugendgruppe, helfe der Sektion Kiel beim Wege- und Hüttenerhalt und war dort einige Jahre als Jugendleiter aktiv. Außerdem bin ich in der Bundesjugend-*

*leitung der JDAV u.a. für die Themen Hütten, Slacklines, Prävention sexualisierter Gewalt sowie Familienbergsteigen zuständig. Privat bin ich am liebsten mit einer coolen Gruppe auf dem Weg zum Gipfel.*

### **Monika Glasl, Sektion Tölz**



*In meiner Sektion kümmere ich mich als Jugendreferentin um die Jugend, um die Familien und zusätzlich auch noch um die Wege. Im Bundesausschuss Hütten, Wege und Kletteranlagen achte*

*ich darauf, dass die Interessen der Familien dort nicht zu kurz kommen. Privat bin ich am liebsten von Oktober bis in den Juni hinein auf Skitouren unterwegs und ganz besonders interessieren mich all die Kleinigkeiten am Wegesrand, die mich schon zu manch einem Land-Art Kunstwerk angeregt haben. Ich habe zwei schon fast erwachsene Kinder, die im Großen und Ganzen ihre sehr verspielte und kindische Mama meist recht peinlich finden.*

---

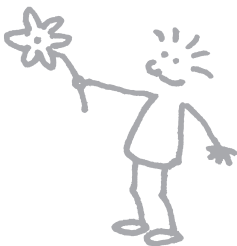
### **Frank-Uwe Reinhardt, Sektion Oberland**



*Seit 2000 bin ich Familiengruppenleiter und leite die Familienwandergruppe der Sektion Oberland seit 2001. Privat und mit meiner Familiengruppe bin ich gerne in den Bayerischen Voralpen*

*und in Südtirol unterwegs. Anfangs war mein Sohn Martin immer mit dabei und jetzt lernt auch meine Enkeltochter mit mir die Berge kennen und lieben.*

---



### **Roland Schulz, Sektion Mülheim an der Ruhr**



*Im Alter von 26 Jahren habe ich zum ersten Mal einen richtigen Berg von Nahem gesehen. Ein DAVler hat mich damals als Greenhorn mit auf eine Tour genommen. Seitdem bin ich von der Bergwelt be-*

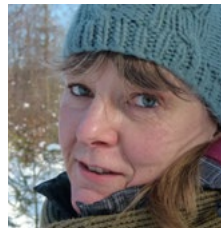
*geistert und habe nach meinem alpinen Werdegang meine eigentliche Passion in der Familienarbeit gefunden.*

*Meine zwei Kinder sind sozusagen im DAV aufgewachsen und seit 2002 leite ich die Familiengruppe der Sektion. Gemeinsam erleben wir viele außergewöhnliche und spannende Aktionen. Familienfreizeiten in den Ferien finden abwechselnd in Italien oder dem Allgäu statt. Im Landesverband NRW veranstalte ich seit 2009 jährlich interessante Workshops mit ständig wechselnden, aktuellen Themen und kümmere mich um die regionale Fortbildung.*

*In meiner Freizeit betreue ich die Deutsch-Italienische Freundschaft mit den Alpini in den westlichen Gardasee-Bergen und versuche dort eine Art von Familiengruppenarbeit zu etablieren.*

---

### **Andrea Stolze, Sektion Berlin**



*Ich bin seit 1995 Mitglied der Sektion Berlin. Obwohl ich seit meiner Kindheit immer in den Bergen unterwegs war, kam ich erst im Erwachsenenalter zum Alpenverein und erst 10 Jahre später zum Familien-*

*bergsteigen. 2009 habe ich die Gruppenleitung der Berliner Familienbergsteiger übernommen, mich ausbilden lassen und eine wahre Leidenschaft für dieses Thema entwickelt. Daher ist die Arbeit in der Kommission seit Mai 2013 für mich ein wichtiger Faktor. Privat bin ich am liebsten in den Südtiroler Alpen unterwegs.*

---

# Familien unterwegs

## Familienfreundliche Hütten

### „Mit Kindern auf Hütten“ 2015/16

106 familienfreundliche Hütten umfasst die aktuelle Ausgabe 2015/16 der Broschüre von DAV, ÖAV und AVS „Mit Kindern auf Hütten“. Wir freuen uns über Rückmeldungen von Familiengruppen, die auf Hütten aus der Broschüre unterwegs sind; am besten über den „Meinungsbogen“, der in der Mitte der Broschüre zu finden ist oder online unter:

[www.alpenvereinsjugend.at/  
mitkindernaufhuetten/feedback](http://www.alpenvereinsjugend.at/mitkindernaufhuetten/feedback)

Für jeden Bogen gibt es ein kleines Präsent, diesmal ein „Vögel“ Bestimmungsbuch von Kosmos im Taschenformat.



Download der Broschüre unter:  
[www.alpenverein.de/Bergsport/Familie](http://www.alpenverein.de/Bergsport/Familie) unter  
„Mit Kindern auf Hütten“ oder per Mail an-  
fordern bei: [caroline.chaillie@alpenverein.de](mailto:caroline.chaillie@alpenverein.de)  
Die Bestellung mehrerer Exemplare geht nur über  
den DAV-Sektionsshop.



## Infos zu Trinkwasser auf Hütten

Grundsätzlich muss aus jedem Wasserhahn, der in einer Hütte montiert ist, Wasser in Trinkwasserqualität kommen. Das ist sowohl in Deutschland als auch in Österreich Vorschrift.

Auf den Hütten wird ein großer Aufwand betrieben, damit das gewährleistet werden kann:

Neben der regelmäßigen Beprobung der Wasserqualität (ist Vorschrift), ist auf den meisten Hütten auch eine Trinkwasseraufbereitungsanlage (meistens UV-Bestrahlung) installiert.

Es kann natürlich in Ausnahmesituationen (z.B. bei Ausfall der Trinkwasseraufbereitung, durch starke Trübung des Wassers in Folge von Gewitterregen) dazu kommen, dass kein Trinkwasser aus dem Hahn zur Verfügung steht. Dies darf jedoch nur kurzzeitig sein, die Entnahmestellen müssen sofort gesperrt, zumindest aber beschildert werden und der ganze Vorgang muss den Behörden gemeldet werden.

Sollten in einer Hütte dauerhaft Schilder „kein Trinkwasser“ angebracht sein, ist das rechtswidrig.

Nur aus Entnahmestellen im Freien (z.B. Laufbrunnen vor der Hütte) darf Wasser fließen, das keine Trinkwasserqualität hat.

## Tipps für einen gelungenen Hüttenaufenthalt mit der Familiengruppe

- Gute Recherche im Vorfeld zahlt sich aus: Lage und Umfeld der Hütte? Frequentierung? Aufteilung der Lager/Zimmer? Anzahl der Gasträume? Verpflegungsangebot? Preise?
- Lieber weniger frequentierte Hütten nutzen, mit größeren Gruppen ist das für alle Beteiligten entspannter.
- Hütten mit mindestens zwei Gasträumen sind für Gruppen angenehmer.
- Lernort Hütte: sich mit wenig begnügen, auch Eltern entsprechend einstimmen: Hütte ist ein guter Ort für viel Erlebnis und wenig Komfort (Anspruchsdenken zurückschrauben).
- Kommunikation vorab mit den Wirtsleuten, insbesondere die Essensfrage im Vorfeld klären und genau absprechen. „Lunchpaket“ ist nicht auf jeder Hütte geläufig, falls das gewünscht wird, vorab Verfügbarkeit, Preis und Umfang absprechen!
- Vor Ort gleich zu Beginn „klare Ansagen“ seitens des Wirts einfordern, die gemeinsam verfolgt werden. Wenn Hüttenregeln allen klar sind, vermeidet das Konflikte.
- Eltern informieren und in die Pflicht nehmen.
- Kurzes Feedbackgespräch zwischen Wirtsleuten und Teilnehmenden – evtl. täglich durchführen; rechtzeitiges Ansprechen, wenn es hakt, vermeidet Eskalationen.



# Der Ötscher: Österreichs Grand Canyon

## Mehrtagestour für Kinder ab ca. 10 Jahren

*Text und Bilder von Birgit Eder, Buchautorin von „Wander- und Hüttenurlaub Trekking für alle“*

Schon als ich das erste Mal durch die Ötschergräben ging, wusste ich, dass sie etwas Besonderes sind. Dieses Mal mache ich mich mit meiner Freundin Alex auf den Weg, um das Gebiet auf Kindertauglichkeit zu testen. Fazit: Diese Tour ist für Familien sehr geeignet, da sie aus kurzen Teil-

etappen besteht, die nach Kondition und Können kombinierbar sind. Am Weg befinden sich insgesamt fünf Übernachtungshütten, die auch andere Kombinationen ermöglichen. Der Zustieg über die Ötschergräben führt entlang von Bächen und Wasserfällen, wo wir immer wieder Kinder beim Spielen sehen. Am Weg „liegen“ auch drei schöne Gipfelmöglichkeiten: der Hüttenkogel (1520 m), der Ötscher (1893 m) und der Kleine Ötscher (1552 m). Mit etwas Glück sieht man Rehe, Gämsen oder Murmeltiere. Wer den Abstieg gerne gemütlich möchte, nimmt entweder den Sessellift oder – für Kinder besonders attraktiv – die Abfahrt mit den „Monsterrollern“ ab der Mittelstation.



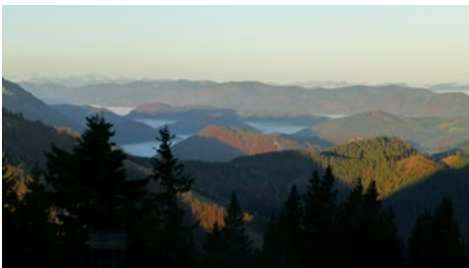




## Unser Tourenverlauf:

**1. Tag:** Alex und ich treffen uns bereits in St. Pölten und fahren gemeinsam mit der Mariazeller Bahn nach Wienerbruck. Ein Erlebnis der besonderen Art, denn die Bahn kämpft sich über Kehren 600 Höhenmeter aufwärts. Direkt am Bahnhof liegt die Lassingfallstube, wo wir den freiwilligen „Eintritt“ in den Naturpark Ötscher/Tormäuer zahlen. Vorbei an unzähligen Wasserfällen geht's immer entlang des Baches bis zum Ötscherhias, wo wir im kühlen Gastgarten Pause machen. Trotz der Hitze ist es in den Gräben angenehm kühl, immer wieder duftet es nach Blumen, die uns auf der gesamten Tour begleiten. Bei der Abzweigung Schutzhaus Vorderötscher nach links in einer halben Stunde bis zur neu renovierten Hütte, die malerisch auf einer Lichtung steht.

Wer möchte, kann Tag 1 + 2 zusammenlegen, für Kinder nicht empfehlenswert: Gesamtgehzeit 5 ½ - 6 ½ h, 14 km, 840 m  $\uparrow$ , 230 m  $\downarrow$ .



**2. Tag:** Schon früh weckt uns das Zwitschern der Vögel. Am Waldrand grasen friedlich zwei Rehe. Das Frühstück nehmen wir auf der Terrasse ein, wir haben es nicht eilig, ein Tag zum Runterkommen. Wir steigen wieder ab in die Ötschergräben und gehen zum nahegelegenen Schleierfall. Nach einer kurzen Pause geht's weiter, durch sehr schöne Buchenwälder, vorbei am ehemaligen Gasthaus Spielbichler, über den Riffelsattel bis zum Ötscher Schutzhaus, das wir kurz nach Mittag erreichen. Aber heute wollen wir noch höher hinauf auf den Gipfel des Ötscher (Aufstieg 1½ - 2 h, 480 Hm) über den Hüttenkogel (Aufstieg ¼ - ½ h, 100 Hm). Die Sonne steht hoch und es ist drückend heiß. Etwas unterhalb eines Steilabbruchs können wir Gämsen sehen, die nicht merken, dass wir sie beobachten. Nach langem Schauen steigen wir weiter auf den Gipfel, wo ein bisschen Wind aufkommt. Einfach nur dasitzen und schauen, wie die Sonne in Richtung Horizont wandert. Das Licht wird weicher und die Schatten werden länger. Nach über einer Stunde oben treibt uns aber doch der Hunger abwärts. Wir essen Abend, spielen Karten und gehen kurz vor Hüttenruhe ins Bett.





**4. Tag:** Nach einem guten Frühstück und einem Plausch mit dem Halter machen wir uns auf den Heimweg. Vorerst geht's ein kleines Stück abwärts und dann über einem grasigen Rücken aufwärts, über zahlreiche Kehren (mit lustigen Namen). Von der Gottseidank Kehre bis zum neu gebauten Terzer Haus ist es nicht mehr weit. Noch zu früh zum Mittagessen, beschließen wir unsere Tour bei einem Kaffee auf der Terrasse ausklingen zu lassen. Wer noch Lust zum Weitergehen hat, steigt in ca. 2 - 2 ½ h (800 Hm) zum Erlaufsee ab. Wir aber gehen nur bis zur Mittelstation und testen dann die Abfahrt mit den riesengroßen Rollern. Genial, nicht nur für Kinder!

**3. Tag:** Nach dem Frühstück verabschieden wir uns von der Wirtin und steigen ab bis zum Riffelsattel. Weiter geht's über schöne Almböden bis zur Abzweigung zum Kleinen Ötscher, den wir auf alle Fälle besteigen wollen. Die 250 zusätzlichen Höhenmeter (ca. ¾ h Aufstieg) lohnen sich! Wir schrecken zwei Gämsen auf und hören Murmeltiere pfeifen, die sich aber nicht zeigen. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast geht's abwärts zum Hauptweg und weiter an den Türmen der „Türndlmäuer“ vorbei, über Forststraßen und Almböden bis zur Feldwiesalm, wo wir noch einkehren. Die letzten Meter bis zur Brachalm, eine Halterhütte, ziehen sich dann doch etwas. Die Halterhütte ist einfach, aber sehr gemütlich.



**Schwierigkeitsgrad:** Größtenteils breite, gut markierte Wege. Einige Passagen schmal, etwas ausgesetzt, Drahtseile helfen beim Passieren. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich!

**Wanderwert für Kinder:** Ab ca. 10 Jahren. Besondere Attraktionen: Hochseilgarten, Möglichkeiten zum Planschen und Baden, Abfahrt mit den „Monsterroller“. Unbedingt eine Übernachtung auf der einfachen, urigen Halterhütte einplanen!

**ÖV-Anreise:** St. Pölten: Mariazeller Bahn bis Wienerbruck; Kapfenberg: Bus 172 bis Mariazell und weiter mit dem Zug. Erlaufsee: Bus Nr. 197 oder mit der Museumsbahn vom Erlaufsee bis Mariazell. Talstation Sessellift: Bahnhof Mitterbach Zug nach Wienerbruck.

**PKW-Anreise:** Westautobahn – St. Pölten oder Ybbs Richtung Mariazell bis Wienerbruck oder Pyhrnautobahn – Bruck/Mur und Kapfenberg nach Mariazell und weiter nach Wienerbruck.

**Übernachtung:** Schutzhaus Vorderötscher, Ötscher Schutzhaus, Feldwiesalm, Brachalm, Terzer Haus.

**Einkehr:** Lassingfallstube, Ötscherhias.

**Karte:** BEV-ÖK50, 4204 Gaming, 1:50000.

**Literatur:**

(siehe Literaturtipps, Seite 36)

*Birgit Eder*

**Wander- und Hüttenurlaub, Trekking für ALLE in Bayern, Österreich und Südtirol.**

*Genauere Tourinformation auf [alpenvereinaktiv.com](http://alpenvereinaktiv.com) unter Familientour Ötscher.*



Etappe	Strecke	Anforderung	Zeit in Stunden Kilometer	Aufstieg Abstieg
	Gesamt (ca.)	●	14 - 17 h 35 km	1530 m 1500 m
1	Bahnhof Wienerbruck (795 m) – Schutzhaus Vorderötscher (888 m)	●	3 ½ - 4 ½ h 10,6 km	290 m 200 m
2	Schutzhaus Vorderötscher (888 m) – Ötscher Schutzhaus (1418 m)	●	3 ½ - 4 ½ h 7,2 km	650 m 120 m
3	Ötscher Schutzhaus (1418 m) – Feldwiesalm (1312 m)	●	2 ½ - 3 h; 7 km	190 m 300 m
4	Feldwiesalm (1312 m) – Brachalm (1468 m)	●	1 - 1 ½ h; 3,4 km	200 m 40 m
5	Brachalm (1468 m) – Terzer Haus (1626 m)	●	¾ - 1 ¼ h; 1,7 km	200 m 40 m
6	Terzer Haus (1626 m) – Erlaufsee (828 m)	●	2 - 2 ½ h; 5,1 km	0 m 800 m

# Familien-sport und Familienpolitik

## Regionalworkshop Kaufbeuren

„Bewegung, Spiel und Sport für alle Familien in der Kommune“ war Schwerpunkt des Regionalworkshops am 21. März 2015 im Kletter- und Vereinszentrum der Sektion Kaufbeuren-Gablonz. Es sollten möglichst viele verschiedene Akteure für Familien in der Kommune an einen Tisch gebracht werden, um durch Vernetzung das Angebot und die Zugänglichkeit von Bewegungsaktivitäten für Familien zu ermöglichen.

Angestoßen und finanziert wurde der Workshop vom Deutschen Olympischen Sportbund gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die eine konkrete Vernetzung des organisierten (Familien-)Sports mit anderen Akteuren für Familien vor Ort fördern möchten.

Der Workshop ermöglichte das Kennenlernen und den Dialog zwischen den Teilnehmenden, ergänzt durch einen Impulsvortrag, der Vorstellung erfolgreicher Kooperationsbeispiele in Kaufbeuren und einer Interviewrunde.

Eingeladen waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Kommune, von Sportverbänden und Vereinen, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, von Familienstützpunkten, Mehrgenerationenhäusern, Familienorganisationen, sowie Familien und weitere Interessierte.

„Familie in Bewegung“ ist schon viele Jahre gelebte Wirklichkeit in den DAV-Familiengruppen, wo Eltern und Kinder gemeinsam wandern, klettern, Radfahren und vieles mehr. Allein in der Sektion



Kaufbeuren-Gablonz gibt es vier Familiengruppen mit etwa 250 Aktiven und auch bei der örtlichen Anbindung in Kaufbeuren ist die Sektion gut aufgestellt. Viele Vereine sind auf lokaler Ebene dagegen überhaupt nicht vernetzt, das trifft auch auf viele Sektionen zu. Dabei könnten sie gerade im Bereich Familiengruppen und deren häufig wohnortnahen Angeboten jenseits der Alpen von einer Netzwerkarbeit vor Ort profitieren.

Aus Kaufbeuren gab es anschauliche Beispiele von Synergieeffekten durch die Verbindung vorhandener Ressourcen: Der örtliche Turnverein hat sich mit einer Kindertagesstätte zusammengetan und gibt nachmittags Turnunterricht. Viele Kinder kommen dabei auf den Geschmack und werden in der Folge Mitglied im Verein. Und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bietet zusammen mit der Sektion Angebote zu Ernährung und Bewegung für Familien an. Sektions- und Kommunal-Netzwerkerin Ulrike Seifert betreut dabei den „Draußen“-Teil, eine Ernährungsberaterin gibt Kochkurse.

Der Impulsvortrag von Wolfgang Kleemann, Leiter des Geschäftsfelds Soziale Innovation am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Frankfurt und die regen Diskussionen zum Netzwerkgedanken ergaben: Vor allem die Verbundqualität muss stimmen, d.h. gemeinsame Angebote müssen zeitlich, örtlich, thematisch und personell passen, um ohnehin zeitlich stark belastete Familien zu gewinnen. Und neben ehrenamtlichen Kapazitäten braucht es weitere Förderung und Mittel.



# Aus den Landesverbänden

## Nordrhein-Westfalen

### Regional-Workshop 2015:

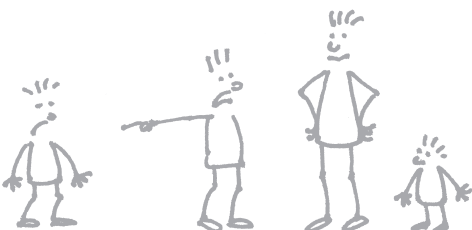
**Termin:** 4. - 6. September 2015

**Ort:** Duisburg

**Thema:** „Mit der Angst im Nacken – wenn Familiengruppenleiter an ihre Grenzen stoßen“.

Es werden unter fachkundiger Leitung brenzlige Situationen unterwegs und Konfliktsituationen in der Gruppe trainiert. Am Sonntag gibt es den Vortrag eines Experten „Möglichkeiten für das Beschaffen von Fördergeldern für FGL.“

**Ausrichter des Workshops:** Sektion Duisburg



## Baden-Württemberg

Im Landesverband Baden-Württemberg gibt es einen Nachfolger für Birgit Schmitt, die lange Jahre als Referentin im Landesverband die Familiengruppenleiterinnen und Familiengruppenleiter bestens betreut hat.

Der neue Referent für Familienbergsteigen ist Jun.-Prof. Jörg Tremmel, Familiengruppenleiter in der Sektion Stuttgart. Er stellt sich den Familiengruppenleitungen im Landesverband im Herbst mit einer von ihm organisierten Veranstaltung vor:

### Regional-Workshop 2015:

Über dem herbstlichen Nebelmeer – auf und um den Rossberg auf der Schwäbischen Alb bei Reutlingen

**Termin:** 2. - 4. Oktober 2015

**Ort:** Wanderheim Roßbergturm, 72770 Reutlingen-Gönnigen

**Thema:** Spiele auf Tour als Werkzeug für Familiengruppenleiter/innen, um den Zusammenhalt ihrer Gruppe zu stärken und die Gefahr von Konflikten zu vermindern.

Weitere Infos unter: [www.alpenverein-bw.de/index.php/familien-aktiv](http://www.alpenverein-bw.de/index.php/familien-aktiv)



# Literaturtipps

*Astrid Süßmuth (2015):*

## **Magisches Tirol - Wanderungen zu Orten der Kraft**

AT Verlag, ISBN-13: 978-3-03800-783-8, 22,90 €

Tirol, das „Land der Berge“ blickt auf eine Geschichte von mehr als 30 000 Jahren zurück, das geheimnisvolle Volk der Räter und die Römer prägten seine Kultur. Inmitten einer wilden Bergwelt hat sich hier eine Landschaft reicher Naturmythen erhalten. Marienwallfahrtsorte und heilige Quellen bestimmen das Bild Tirols genauso wie gleißender Gletscherfirn und sagenumwobene Burgruinen.

Astrid Süßmuth, passionierte Bergsteigerin und DAV-Familiengruppenleiterin, ermöglicht durch ihr Buch einen ganz anderen Blick auf die durchwanderte Natur- und Kulturlandschaft: Das Erklären des Ursprungs der Flurnamen öffnet die Augen für die Eigenheiten der einzelnen Orte. Mythen, Legenden, Sagen und Mariengeschichten verbunden mit der genauen Naturbeobachtung der Autorin machen lebendig, was die besonderen Reize der Orte ausmacht und zeigen, wie vieles aus der Naturreligion in die christliche Mythologie übernommen wurde. Kulturhistorische Einwüfe geben Einblick in die lange Geschichte der Alpenbesiedlung und das immer wieder eingeflochtene Wissen über Pflanzen lassen am reichen pflanzenkundlichen Erfahrungsschatz der Autorin teilhaben.

Kartenskizzen und genaue Routenbeschreibung sind Grundlage für die 36 Wanderungen, Spaziergänge und Bergtouren vom Inntal bis hinauf zu Berggipfeln.



Auf zur Quellnymphe am Isarursprung oder zur Brunnennixe am Bleichbrünnl bei Natters; wer weiß, was ein Schluck aus einer heiligen Quelle nicht alles bewirkt?

*Birgit Eder (2014):*

## **Wander- und Hüttenurlaub Trekking für ALLE**

Wandaverlag, Salzburg;

ISBN: 978-3-902939-05-0, 18,90 €

Wandern von Hütte zu Hütte liegt voll im Trend, die geeignete Zusammenstellung einer Route ist gar nicht so einfach! Dieses Buch ist ideal geeignet, um die nächste Familien-Trekkingtour zu planen, egal ob mit Kindern oder Großeltern oder allen gemeinsam!

Die 32 Mehrtagestouren in Bayern, Österreich und Südtirol sind so angelegt, dass auch kurze Beine und schmerzende Knie nicht auf den besonderen Reiz verzichten müssen, ein Stück der Alpen zu durchqueren.

Zu allen Touren gibt es ausführliche Beschreibungen der einzelnen Etappen, Übersichtstabelle, Höhenprofil, Kartenausschnitt und weitere Infos zu allem rund um die Unternehmung. Besonders hilfreich: Die Beschreibung der Anreisemöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, so dass sich die ganze Tour umweltfreundlich planen lässt.

Die angegebene Alterseignung der Routen für Kinder reicht von 6 bis 12 Jahren, einige leichte Touren sind gut auch schon mit Kindergartenkindern zu bewältigen. Hinweise, was die Tour für Kinder spannend macht, wie Bade- und Planschmöglichkeiten oder praktische Tipps, wie Quellen und Brunnen zum Befüllen der Wasserflaschen, sind ebenfalls vermerkt. Dem Alpenerlebnis mit Kind und Kegel steht nichts im Wege!





